

Aus alt wird neu

Segnung des Jugendhauses „Hahnebaum“

Von den imposanten Gipfeln des Hinterpasseier leuchtet der Schnee herab. Genauso leuchten die Augen der Anwesenden. Die Freude über die Einweihung des neuen Jugendhauses „Hahnebaum“ in Rabenstein ist ihnen in die Gesichter geschrieben.

Endlich ist es soweit! Das Jugendhaus wurde am 26. April offiziell eröffnet und von Bischof Ivo Muser gesegnet. Muser wünscht sich vom neuen Jugendhaus: „Ein Haus darf nicht nur eine äußere Struktur sein, sondern muss mit Leben gefüllt werden. Das ist mein Wunsch und meine Bitte für das Jugendhaus Hahnebaum. Herzliche Glück- und Segenswünsche!“

Wo früher das alte Jägerhaus aus den 1920er Jahren stand, in dem zahlreiche Jäger ihre Ausbildung genossen haben, steht heute ein lichtdurchflutetes, modernes Jugendhaus. Großzügige Fensterfronten machen das Haus hell und die weiten Gruppenräume bieten jede Menge Platz um zu arbeiten oder zu feiern. Es ist ein Haus zum Wohlfühlen.

Ein Erlebnis

Das findet auch die SKJ-Gruppe Burgstall, die ein Wochenende in Hahnebaum verbrachte: „Ein Wochenende voller Spiel, Spaß und Gemeinschaft planten wir im Februar. Anlass dafür war unser bereits 5-jähriges Bestehen.“

Nach langem Hin und Her fanden wir endlich das ein bisschen versteckte Haus und waren schwer beeindruckt von unserem Wochenendhaus. Wir fühlten uns sofort wie zu Hause und machten uns im ganzen Haus breit. Gemeinsam nutzten wir den Billardtisch, spielten im Tirolerock ‚Watten‘, sangen gemeinsam ein paar flotte Lieder und tobten uns in der Küche aus. Von so manchen Jugendlichen hörte man: ‚Das ist ja besser wie im Hotel!‘

Trotz einer sehr kurzen Nacht waren dennoch viele bereit am nächsten Tag die hauseigenen und nagelneuen Schneeschuhe auszuprobieren und den Tag im frischen Pulverschnee, zu verbringen.

Müde, aber mit vielen schönen Erlebnissen fuhren wir wieder nach Hause und freuen uns schon auf ein nächstes Mal!“

Die Geschichte

Als die Ausbildungsstätte der Südtiroler Jägerschaft im Jahr 2006 ihre Tätigkeiten in Hahnebaum einstellte, verlor die Struktur an Bedeutung und stand fortan leer. Die Idee, Hahnebaum in ein Jugendhaus umzubauen, bewegte die Gemeinden des Passeiertales dazu, die Struktur von der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol zu erwerben.

Seit 2009 gehört die Struktur den drei Gemeinden St. Leonhard, St. Martin und Moos und wurde leihweise an Südtirols Katholische Jugend (SKJ) und das Jugendbüro Passeier (JubPa) übergeben. Beide Vereine koordinierten den Umbau, denn sobald als möglich sollte ins jahrelang verlassene Jägerhaus Leben einziehen. Das Haus steht heute der gesamten Bandbreite der Südtiroler Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung, sowie anderen kulturellen und sozialen Einrichtungen und Vereinen.

Ein Jugendhaus ist eine Stätte der Begegnung zwischen Menschen. In Gemeinschaft etwas zu erleben ist gerade in der heutigen Zeit sehr wichtig. Durch gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse lernt man sich gegenseitig kennen und respektieren. Gemeinschaft beugt Ausgrenzung und Vorurteilen vor.

Ausstattung

Als Selbstversorgerhaus ist es zur Beherbergung von 25 Personen für Hüttenlager, Meetings, Workshops und Abhaltung von Tagungen ausgezeichnet ausgestattet. Für Tagesaufenthalte finden rund 40 Personen problemlos Platz. Im Kellergeschoss gibt es einen Aufenthaltsraum mit Kegelbahn und Billardtisch, sowie einen Gymnastik- und Gebetsraum. Den Gebetsraum gestalteten Jugendliche aus dem Passeier.

Das Jugendhaus Hahnebaum und seine beeindruckende Lage inmitten der Natur laden zur Besinnung ein und bieten Räume, um den christlichen Glauben erleben und feiern zu kön-

nen. Außerdem bietet sich das modern ausgestattete Haus als Ausgangspunkt für naturkundliche und alpine Exkursionen in die teils noch unberührte Welt der Öztaler und Stubai Alpen hervorragend an.

Die seit Herbst 2008 eingeführte Busverbindung nach Rabenstein ermöglicht eine ganzjährige Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die Finanzierung

Dass dieses Haus für Jugendliche gebaut werden konnte, ist der finanziellen Unterstützung vieler Mitwirkenden zu verdanken. Dazu gehören die Gemeinden Moos, St. Martin und St. Leonhard im Passeier, sowie das Amt für Jugendarbeit, die Stiftung Sparkasse, die Raiffeisenbanken Passeier und St. Martin und der Sonderfond für Ehrenamtliche Tätigkeit. Auch SKJ-Gruppen haben durch Bausteinaktionen an der Finanzierung mitgewirkt.



Bild o.l. Bischof Ivo Muser und der Landeshauptmann durchschneiden das Band. o.r. Das Jugendhaus. u.l. Die Gäste. u.r. Matthias Stuefer, 1. SKJ-Landesleiter links und Alberich Hofer, Jugendbüro-Vorsitzender rechts.

Foto: SKJ